

Brief aus Spanien.

DEUTSCHLAND. ANGELA MERKEL

Für Spanien ist Deutschland das Paradigma der Stabilität. Stabilität in der Regierung und seit vielen Jahren, Stabilität im Einsatz der deutschen Gesellschaft zugunsten des demokratischen Systems und sozialer Marktwirtschaft, die nach dem Weltkrieg entstanden ist. Für Europa war die politische Stabilität in Deutschland ebenfalls sehr wichtig. Diese hat zur Stärkung der europäischen Institutionen beigetragen. Tatsächlich haben oder hatten wir uns daran gewöhnt, dass es in der Bundesrepublik Deutschland Politiker gab, die das oberste Gut der Nation den Parteiinteressen unterordneten. Ohne Stabilität hätte es in Brüssel keine europäische deutsche Führung gegeben.

Aber das Modell hat zu schwächeln begonnen. Angela Merkel ist seit vielen Jahren im Kanzleramt. Und die absoluten Mehrheiten, die einst gewonnen wurden, sind zu Koalitionen geworden, deren Gleichgewicht schwer aufrechtzuerhalten ist. Und auch innerhalb der christlichen Demokratie hat die CSU von Bayern damit angefangen, Bedingungen zum Erhalt der Regierung zu stellen. Die Stabilität hält, aber Wolken am Horizont sind zunehmend bedrohlich. Der Populismus in Deutschland ist nicht stark angestiegen, aber die AfD-Partei, die rechts von der CDU steht, findet eine beachtliche Nische in der Wählerschaft. Nach Merkel gibt es in ihrer Partei keine eindeutigen Kandidaten, die Begeisterung erzeugen. Auch in Deutschland wird, was die alten Parteien anbelangt, die Notwendigkeit der Erneuerung sichtbar.

Und dann die große Frage, die für große Spannungen gesorgt hat. Die Einwanderung. Grenzen denen zu setzen, die aus dem Ausland kommen. So wie Merkel sagte, als Deutschland mit dem Eintritt von mehr als einer Million Menschen aus muslimischen Ländern konfrontiert wurde: „Wir schaffen es“. Mit anderen Worten: "Wir werden diese Herausforderung meistern.“ Und die Wahrheit ist, dass das Land den Zugang sehr unterschiedlicher Menschen verdauen musste. Alter, Geschlecht, Kultur, Religion. Und ihnen auch ein Maß an Hilfe und Schutz bieten musste, der ihren eigenen Bürger ähnlich ist.

Es ist sehr schwierig, fast unmöglich, dass dieser Wechsel ohne Spannungen und ohne Kritik gemacht werden könnte. Und dass keine Stimmen laut werden, um Merkel zu warnen, dass dies nicht erreicht werden könne. Es waren ihre Verbündeten, die der CSU, die ihr „jetzt ist Schluss“ sagten. Und die AfD-Nationalisten profitierten von der Unzufriedenheit und Unruhe vieler Deutscher und behaupteten, es sei Zeit für die Regierung, eine Politik der Eindämmung von Einwanderern auszuführen. Dass die Zeit gekommen war, mehr an Deutschland zu denken. Und die Wahrheit ist, dass die AfD

weiterhin Anhänger gefunden hat angesichts der Tatsache, dass sie bei Merkels Einwanderungspolitik einen Mangel an Sicherheit und Entscheidungskraft wähen.

Viele deutsche Bürger glauben auch, dass es an der Zeit ist, dass der Staat und der Haushalt mehr an sie denken. Die Einwanderung muss finanziert werden. Und das kostet viel Geld. Die Europäische Union hat auch sehr großzügige Budgets, von denen Deutschland einen wichtigen Nettobeitrag leistet. Und die Vereinigung mit den neuen Bundesländern immense Kosten, die man immer noch zu leisten sind, verursacht. Der durchschnittliche Deutsche beschwert sich über so viele Abgaben, die vom Bedarf und den unmittelbaren Prioritäten des Bürgers weit entfernt liegen.

Wir befinden uns vor dem Ende einer Ära. Die Merkel-Ära, die mehr als eine Generation geprägt hat. Die Zukunft, - wie jede Zukunft aussieht, - ist ungewiss. Positiv zu beurteilen ist die Stärke der Mehrheit der deutschen Zivilgesellschaft in ihren demokratischen Werten, trotz der Bedrohungen. Die Konsolidierung des Systems, das die Bundesrepublik und ihre Verfassung sich erschloss. Und dieses politische System muss es ermöglichen, hoffen wir, die Schwierigkeiten und Hindernisse, die diese Zukunft heute bedrohen, weiterhin zu überwinden.

6. Oktober 2018